

Geschichte reicht nur bis zum 4. Juni des Jahres 1882. Vorerst handelt der Verfasser von der Gründung des Bisthums; führt dann die Reihenfolge der Bischöfe an. — Ein ganz besonderes Interesse bieten die ausführlichen Charakterschilderungen und Lebensskizzen dieser Bischöfe dar, welche durch Thatkraft, Wissen und Seelenstärke sich auszeichneten. Er bespricht weiter im Einzelnen die wichtigsten Ereignisse und Veränderungen, die rücksichtlich des Domcapitels, Clerikalseminärs, Knabenseminärs, der Seelsorgestationen, einzelner Kirchen und Kapellen eingetreten sind.

Mit möglichst großer Sorgfalt behandelt er sowohl die von Josef II. aufgehobenen, als auch die bis jetzt in der Diöcese befindlichen Klöster. Am Schlusse befindet sich eine große Anzahl wichtiger Documente, welche meistens die Gründung des Bisthums betreffen.

Vom Verfasser wurde alles einschlägige und zugleich wichtige Material verwendet.

Um das Zustandekommen dieser Festschrift hat sich auch in hervorragender Weise der hochw. Herr Consistorialrath Johann Trajer in doppelter Beziehung verdient gemacht, indem er dem Verfasser unter Benützung des ihm zu Gebote stehenden Consistorial-Archivs mehrere historisch-interessante Beiträge lieferte und indem er selbst dieser Festschrift am Schlusse Ergänzungen beigab, in welchen nebst anderen wichtigen Notizen die Geschichte des Bisthums rücksichtlich der verflossenen letzten drei Jahre ausführlich beschrieben wird.

Mit bestem Wissen und Gewissen kann daher diese Festschrift als in historischer, wie in statistischer Beziehung gediegen allen Gönnern und Freunden der Kirchengeschichte Böhmens empfohlen werden.

Budweis.

Professor Zelinek.

8) **Das ewige Priesterthum** von Cardinal Manning. Autorisirte Uebersetzung von E. W. Schmitz, Missionspriester. Mainz, Verlag von Franz Kirchheim 1884. 8°. 16 Bogen geh. Preis 2 M. = fl. 1.24.

Aus welder' hocheleuchtetem Geiste und wahrhaft hohenvorsteherlichem Herzen diese ebenso praktische als gelehrte Schrift geflossen ist, läßt sich aus jedem der zwanzig inhaltreichen Capitel entnehmen. Das Eine ewige Priesterthum unseres göttlichen Hauptes, an welchem die katholischen Priester in engster Lebensgemeinschaft theilnehmen, findet eine gediegene Erklärung in anziehender Darstellung der „Natur und der Gewalten des Priesterthums“ (C. I. und II.) Aus den Verhältnissen desselben zu Gott und den Seelen (C. III.) ergeben sich die „Verpflichtungen zur Heiligkeit im Priesterthum“ (C. IV.), wozu die Hilfsmittel zuerst (C. V.) im allgemeinen gezeigt werden. Um die Diener des Heiligthums sodann zum Stande der Vollkommenheit zu geleiten, belehrt, warnt, tröstet der im priesterlichen Leben so reich erfahrene greise Bischof in der classischen Sprache eines Kirchenvaters seine geistlichen Söhne und Freunde, indem er alle einzelnen Verhältnisse und Stellungen des Priesters durchgeht: „Ziel und Ende —

Gefahren — Stützen — Seelsorgeramt — Werth der Zeit — Leiden — falsche Auflagen — Freundschaft — Predigtamt — Freiheit — Gehorsam — Belohnungen — Haus — Leben — Tod“ des katholischen Priesters. (C. VI.—XX.)

Mit diesem Buche in der Hand, im Geiste zu den Füßen des hohen Kirchenfürsten von Westminster sitzend, oder vielmehr am Herzen des ewigen hohen Priesters im Sacramente ausruhend, kann jeder Priester für sich allein die belehrendsten und erbauendsten Exercitien halten, jeder Laie wird den katholischen Priesterstand hochschätzen lernen, jeder Theologe zu seinem erhabenen Berufe sich besser vorbereiten und feiner wird es weglegen, ohne das Wort des trefflichen Uebersetzers zu bestätigen: dieß ist wahrhaft ein „goldenes Buch!“ Möchte es in allen priesterlichen Lesern jene Frucht erzielen, die der hl. Gregor M. in seiner Oration ausspricht: „ut hoc quod humano ore dicimur, in tuis oculis esse valeamus.“

Hall (Tirol.)

P. Philibert Seeböck O. S. Fr.

9) **Wer soll unsere Mädchen erziehen und unterrichten?**

Zur Beherzigung für Schulvorstände, Geistliche, Eltern und Interessenten der Erziehung der weiblichen Jugend. Mit einem Vorwort von M. K. Ohler. Mainz. Verlag von Franz Kirchheim. 1885. 8°, 196 Seiten. Preis M 1.50 — 93 fr.

Vorstehende Schrift ist sowohl dem Inhalte als der Form nach un-
gemein beachtenswerth. Ihre Gediegenheit ist schon aus dem Um-
stande ersichtlich, daß eine so ausgezeichnete pädagogische Autorität, wie Herr
M. K. Ohler, dieselbe einer Vorrede und sehr ehrenvollen Empfehlung
würdigte. Hat man aber diese vortreffliche Arbeit mit immer wachsender
Spannung durchgelesen, dann könnte man dem Verfasser fast grollen, daß
er seinen Namen nicht genannt und dem Leser die Möglichkeit benommen
hat, ihm wenigstens „im Geiste“ für die Fülle pädagogischer Belehrung zu
danken. Alles vereinigt sich hier, um unser Interesse wachzurufen. Der
Gegenstand ist höchst zeitgemäß, die Tendenz durch und durch katholisch;
die Darstellung formvollendet, objectiv fesselnd und von sehr feiner Satyre
belebt; das reiche statistische Material und die vielen Citate aus allen Ge-
bieten des Wissens, welche der Verfasser zur Begründung seiner Ansichten
verwerthet, das alles läßt uns den Autor als einen wissenschaftlich gebildeten,
vielerfahrenen, auf der Höhe der heutigen katholischen Pädagogik stehenden
Mann erkennen.

Die schlichte Frage, welche den Titel des Werthchens bildet, wird in
acht Capiteln behandelt. Das erste Capitel ergeht sich in der Beurtheilung
der Richtung, welche die moderne Mädchenerziehung eingeschlagen hat und
welche in der Aufhebung der weiblichen katholischen Lehrorden in mehreren
Staaten Deutschlands zum gewaltthätigen Ausdruck gelangt ist. Im zweiten
Hauptstück wird die kaum zu widerlegende Thatsache nachgewiesen, wie die
moderne Volksschule über dem Unterricht die Erziehung verabsäumt